

LOKALE AGENDA 21

STADT HANN. MÜNDEN



Leitziele und Leitlinien
für eine nachhaltige Entwicklung

Leitbild
November 2002

INHALT

1	<i>Präambel</i>	1
	Ratsbeschluss	3
2	Leitziel und Leitlinien	
	1. Bürger/innen-Beteiligung	4
	2. Stadtentwicklung und Stadterhaltung	5
	3. Energienutzung	6
	4. Ökologisches Bauen und Wohnen	
	Flächennutzung	7
	5. Wassernutzung und Gewässerschutz	8
	6. Wirtschaft, Stadtmarketing, Tourismus	9
	7. Verkehr	10
	8. Land- und Forstwirtschaft	11
	9. Naturschutz	12
	10. Jugend, Frauen, Senioren, Behinderte	13
	11. Interkultureller Dialog, Migration, Integration	14
	12. Müll, Altkleider, Gebrauchtgüter, fairer Handel	15

Lokale Agenda 21 Hann. Münden

Präambel

Die Stadt Hann. Münden liegt im südöstlichsten Zipfel Niedersachsens und stellt mit rund 28.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nach Göttingen die zweitgrößte Kommune im Landkreis dar. Die Struktur der Stadt weist eine dicht bebaute Kernstadt im Talkessel und zehn weit auseinander liegende dörfliche Ortsteile auf, die bis zu 14 km entfernt zur Kernstadt liegen.

Wenn im Leitbild von „Hann. Münden“ gesprochen wird, sind immer auch die Ortsteile Bonaforth, Gimte, Hedemünden, Hemeln, Laubach, Lippoldshausen, Mielenhausen, Oberode, Volkmarshausen und Wiershausen mit eingeschlossen.

Hann. Münden bietet mit seiner historischen Altstadt, bestehend aus ca. 700 denkmalgeschützten Fachwerkhäusern, dem Zusammenfluss von Fulda und Werra sowie ausgedehnten Waldgebieten und einem dichten Netz von Rad- und Wanderwegen ein breitgefächertes Angebot für Touristen und dient als Naherholungsgebiet für die Städte Kassel und Göttingen.

Die Stadt und alle Ortsteile zeichnen sich durch eine Vielzahl innovativer Betriebe und eine Vielfalt von Bildungseinrichtungen aus, die eine kulturelle und wirtschaftliche Bereicherung für den Standort darstellen.

Hann. Münden versteht sich als eine familienfreundliche und weltoffene Stadt. Die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Eltern, Kindern, Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen soll gefördert, die Verbundenheit mit ihrer Stadt gestärkt werden. Die etwa 2000 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen in das Gemeinschaftsleben integriert werden.

Die städtepartnerschaftlichen Verbindungen haben als erklärtes Ziel, dass die Menschen in Hann. Münden in Verantwortung gegenüber anderen Völkern der Welt zusammenleben. Fremde sind willkommen und werden in die Gemeinschaft aufgenommen.

In Rio de Janeiro trafen sich 1992 Staats- und Regierungschefs aus 178 Ländern zur UNO-Konferenz „Umwelt und Entwicklung. Eines der drei Schlußdokumente war die Agenda 21.

In der Agenda 21 wurde das Prinzip der Nachhaltigkeit mit zwei wesentlichen Aussagen definiert:

- ◆ Es wird ein dauerhafter Ausgleich zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen angestrebt.

- ◆ Die nachhaltige Entwicklung befriedigt die Bedürfnisse der derzeitigen Generationen, ohne die Lebensmöglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden.

Im Agenda-Prozess wird deutlich, dass es um Ökonomie, Ökologie und Soziales geht. Das bedeutet: es geht nicht allein um Umweltschutz.

Die Stadt Hann. Münden startete mit dem Ratsbeschluss vom 18. März 1998 und einer Auftaktveranstaltung im Januar 2000 ihren Agenda-Prozess. Durch Unterzeichnung der Charta von Aalborg mit Ratsbeschluss am 24. Februar 2000 wurde die Absicht der nachhaltigen und zukunftsbeständigen Stadtentwicklung unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bekräftigt.

Seit Januar 2000 haben drei Arbeitskreise mit Unterstützung der Agenda-Beauftragten der Stadtverwaltung die nachstehenden Leitlinien erarbeitet. Sie basieren auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit und sollen als Orientierung für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung und Grundlage für zukünftige Entscheidungen eines lebens- und liebenswerten Hann. Müdens dienen.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Lokale Agenda muss ein dauerhafter Prozess sein und diesen Katalog fortschreiben und ergänzen.

Das Ziel ist ein von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitetes und über alle Parteigrenzen gemeinsam getragenes Zukunftsprogramm.

Zukünftig sollen alle (Rats-) Beschlüsse der Stadt in ihren Auswirkungen im Sinne einer Erfüllung der Agenda-Leitlinien geprüft und bewertet werden.

Kernstück des Verfahrens soll sein, dass die Ziele: Beteiligung, Offenheit und Transparenz gesichert werden und Politik und Verwaltung sich in den Agenda-Prozess einbinden.

Die Umsetzung möglicher Maßnahmen, wie sie im ersten Entwurf des Leitbilds Lokale Agenda 21 von den Arbeitskreisen empfohlen wurden, werden als Anregungen verstanden und zu einem späteren Zeitpunkt in den Ausschüssen geprüft, diskutiert und beraten.

Alle zwölf Handlungsfelder aus dem Leitbild-Entwurf 2001 bleiben erhalten und liegen jetzt in einer im Konsens korrigierten Fassung vor:

1. Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
2. Stadtentwicklung und Altstadtsanierung
3. Energienutzung
4. Ökologisches Bauen und Wohnen, Flächennutzung

5. Wassernutzung und Gewässerschutz
6. Wirtschaft, Stadtmarketing, Tourismus
7. Verkehr
8. Land- und Forstwirtschaft
9. Naturschutz
10. Kinder, Jugend, Frauen, Senioren, Behinderte
11. Interkultureller Dialog, Migration und Integration
12. Regionale Vermarktung, fairer Handel, Altkleider, Gebrauchtgüter

Ratsbeschluss

In der 6. Sitzung des Rates der Stadt Hann. Münden vom 07. November 2002 beschloss der Rat einstimmig das Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung „Lokale Agenda 21 Stadt Hann. Münden“ und beauftragte die Verwaltung zukünftige Beschlüsse in ihren Auswirkungen im Sinne einer Erfüllung der Agenda-Leitlinien zu prüfen und zu bewerten.

Hann. Münden im November 2002

1. Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung

LEITZIEL

Unter dem Aspekt, dass Bürgerinnen und Bürger an der nachhaltigen Gestaltung ihrer zukünftigen Lebensumstände beteiligt sein sollen, insbesondere auch an der zukünftigen Generationen, räumt Hann. Münden der bürgerlichen Mitwirkung einen zentralen Stellenwert ein. Ziel ist eine partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung. Zentrale Fragen der Stadtentwicklung sollen kooperativ und im Konsens behandelt werden.

LEITLINIEN

- ❖ Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung soll auf den Prinzipien Kooperation und Konsens basieren.
- ❖ Die Besonderheit ist die Betonung des Dialogs mit der Öffentlichkeit, alle sozialen Gruppen haben gleichberechtigt die Möglichkeit, Anliegen vorzubringen.
- ❖ Es werden geeignete Strukturen geschaffen, die eine optimale Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung möglich machen.
- ❖ Der Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerinnen und Bürger, wie er sich erfolgreich auch am Beispiel des Lokalen Agenda 21-Prozess manifestiert hat, soll dauerhaft fortgesetzt werden.
- ❖ Die Bürgerinnen und Bürger sollen möglichst umfassend an Planungen und deren Umsetzung beteiligt werden. Dazu werden alle von den Planungen Betroffenen sowie alle Interessierte frühzeitig und umfassend von der Verwaltung informiert.
- ❖ Bevölkerungsgruppen, denen der Zugang zu Entscheidungsprozessen erschwert ist werden in besonderer Weise unterstützt, sich an allen sie betreffenden Planungen zu beteiligen.
- ❖ Politik und Verwaltung betrachten die Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung als eine zentrale Querschnittsaufgabe. Sie wird in allen Feldern mitbehandelt.
- ❖ Es soll gewährleistet werden, dass Bürgerinnen und Bürger Entscheidungsstrukturen und Entscheidungen selbst nachvollziehen können. Insbesondere soll Transparenz über die kommunalen Finanzen dargestellt werden.
- ❖ Verwaltung und Politik treten dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger eine gebührende gesellschaftliche Anerkennung findet.
- ❖ Die Wirtschaft und andere wichtige Schlüsselinstitutionen sind unverzichtbare Akteure.
- ❖ Eine enge Verzahnung der Aktivitäten mit dem Rat der Stadt ist unverzichtbar.
- ❖ Die Präsenz der städtischen Betriebe und Ämter im lokalen Agenda-Prozess ist unverzichtbar.

2. Stadtentwicklung und Stadterhaltung

LEITZIEL

Ein Konzept zur Stadtentwicklung soll nachhaltig ökonomisch, ökologisch und sozial verträglich sein. Im Sinne ökonomischer Überlegungen soll der Konzentration auf vorhandene Gebäude, Flächen und Infrastrukturen sowie deren Verbesserung Vorzug gegeben werden.

Aus ökologischer Sicht sollen weitere Zersiedlung und Versiegelung von Flächen, wo immer möglich, vermieden werden. Der Stärkung vorhandener Ressourcen soll Vorrang eingeräumt werden.

Die Überlegungen sollen ein nachhaltig solidarisches Zusammenleben berücksichtigen.

Besonders hoher Stellenwert bei Planungen für Hann. Münden soll der Erhaltung des historischen Stadtbildes und der vitalen Nutzung der Innenstadt eingeräumt werden.

LEITLINIEN

- ❖ Konzepte der Stadtentwicklung sollen die Verflechtungen der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Bildung, Kultur, Erholung und Freizeit in ausreichendem Maße berücksichtigen.
- ❖ Voraussetzungen für nachhaltige Stadtentwicklung sind, dass Wohnen und Leben in der Stadt attraktiv sind.
- ❖ Die historische Innenstadt ist ein Publikumsmagnet und touristisches Kapital. Die Erhaltung des Stadtbildes unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte ist ein absolutes Muss.
- ❖ Es soll eine Synthese zwischen angemessenem Wohnniveau und den Erfordernissen des erhaltenswerten Stadtbildes gefunden werden, um das Leben und Wohnen in der Stadt erstrebenswert zu machen.
- ❖ Das Motto: „Modernes Wohnen in historischen Gebäuden“ bedeutet eine zeitgemäße Verbesserung und Erweiterung des Wohnbestandes durch Sanierung von historischem Baubestand.
- ❖ Wünschenswert ist eine Stadt der kurzen Wege, eine Vermeidung weiterer Zersiedlung und damit eine Konzentration auf vorhandene Flächen und deren bessere Nutzung.
- ❖ Die Entwicklung, Sanierung und Umnutzung vorhandener Stadtquartiere ist zu fördern.
- ❖ Insbesondere unter Umweltgesichtspunkten sollen möglichst keine weiteren Flächen versiegelt werden.

3. Energienutzung

LEITZIEL

Bei der Energienutzung ist das Prinzip der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung.

Der Energiebedarf sollte, wo immer möglich, durch regenerative Energieträger – Wasser, Wind, Sonne, Erdwärme, Biomasse – gedeckt werden.

Auf der anderen Seite müssen alle derzeitigen Möglichkeiten zur drastischen Reduzierung des Energieeinsatzes genutzt werden. Hier sind technische Maßnahmen wie bessere Dämmung, Wärmerückgewinnung, neue Wärmeerzeuger usw. gefragt.

Auf beiden Wegen kann der Verbrauch fossiler Energien reduziert und ein entscheidender Beitrag zum Klimaschutz durch weniger CO²-Ausstoß geleistet werden.

LEITLINIEN

- ❖ Der stärkere Einsatz erneuerbarer Energien soll mit allen verfügbaren Mitteln gefördert werden.
- ❖ Alle Möglichkeiten zur gravierenden Reduzierung des Einsatzes konventioneller Energien sollen ausgeschöpft werden.
- ❖ Der in Hann. Münden erkennbare Trend zur Verminderung des CO²-Ausstoßes soll weiter geführt und verstärkt werden.
- ❖ Energiesparenden Bauweisen soll der Vorzug gegeben werden.
- ❖ Zu nachhaltigen Veränderungen beim Energieeinsatz und –verbrauch sollen Maßnahmen unterstützt werden, die ein „Neues Energiebewusstsein“ fördern.

4. Ökologisches Bauen und Wohnen, Flächennutzung

LEITZIEL

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es wichtig, dass möglichst ressourcenschonend (Wasser, Boden, Luft) gebaut wird. Die Versiegelung von Flächen soll auf ein Minimum beschränkt und das Regenwasser genutzt werden. Angestrebt wird eine gute Lebensqualität und eine zukunftsorientierte, mitwachsende Infrastruktur. Vorhandene dörfliche Strukturen mit deren typischen gewachsenen Eigenarten sollen berücksichtigt werden.

LEITLINIEN

- ❖ Die Wohnmöglichkeiten in der Innenstadt werden erhalten und verbessert um einer Verödung des Stadtkerns entgegenzuwirken.
- ❖ Schaffung zusätzlicher attraktiver Wohnmöglichkeiten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen durch ressourcenschonende Sanierung von Altbaubestand.
- ❖ Einflussnahme auf innerstädtischen Leerstand und Verfall von Wohnräumen und Geschäftshäusern.
- ❖ Erhaltung und Entwicklung verbindender Grünflächen und Gürtel zwischen der Bebauung und den Stadtteilen.
- ❖ Vorhandene Frischluftschneisen sind zu schützen.
- ❖ Bei Neubau wird eine möglichst Flächen- und energiesparende Bauweise bevorzugt, wobei die Belange von Stadt- und Ortsbild Berücksichtigung finden sollen.
- ❖ Baustoffe aus der Region, insbesondere heimische Hölzer, sind zu bevorzugen.
- ❖ Mit hohem Energieaufwand hergestellte Baustoffe oder Verbundstoffe sind weitgehend zu vermeiden.
- ❖ Zukunftsorientierte und abfallarme Bauweisen sind zu bevorzugen.

5. Wassernutzung und Gewässerschutz

LEITZIEL

Wasser gehört zu den elementaren Lebensgrundlagen aller Lebewesen.

Mit dem Medium Wasser soll bewusst und sparsam umgegangen werden. Besonderes Augenmerk gilt dem Schutz unserer Gewässer. Mit allen nur möglichen Mitteln soll die Verbesserung der Wasserqualität angestrebt werden.

Baumaßnahmen müssen sich an den natürlichen Gegebenheiten orientieren und dürfen die Wasserqualität nicht beeinträchtigen.

LEITLINIEN

- ❖ Die Einzelziele und Maßnahmen im Landschaftsplan für Hann. Münden werden bei allen Planungen beachtet.
- ❖ Die regelmäßigen Wasseruntersuchungen der Versorgungsbetriebe bieten Schutz und Kontrolle der Wasserqualität.
- ❖ Die Verantwortung für den Lebensraum und die Retentionsfunktionen der Fließ- und Stillgewässer in Hann. Münden und in den Ortsteilen genießt hohe Priorität.
- ❖ Die für das Stadtbild Hann. Münden bedeutenden Fließgewässer Werra, Fulda und Weser genießen besonderen Schutz in dem Bemühen um die Reinhaltung der Flüsse.
- ❖ Wasserschutz und Wassernutzung stehen in einem direkten Zusammenhang und werden in ihrer Gesamtheit betrachtet.
- ❖ Starke Salzkonzentrationen in den Flüssen verlangen weiterhin Maßnahmen zur Reduzierung der Gewässerversalzung.
- ❖ Bei den Planungen für eine regenerative Energiegewinnung aus Wasserkraft an den Staustufen Wilhelmshausen und Bonaforth und an der ehemaligen Blumer Mühle ist darauf zu achten, dass zum Schutz der Tiere alle erdenklichen Schutzmaßnahmen auf neuesten technischem Standart eingesetzt werden. Bestehende Wasserkraftwerke sollen gegebenenfalls nachgerüstet werden.
- ❖ Die bestehenden Gewässer, einschließlich ihrer Auen, sollen in ihrer Art und ihrem natürlichen Verlauf erhalten bzw. wenn möglich wieder hergestellt werden.
- ❖ Wiederherstellung innerörtlicher Gewässersläufe ermöglichen und fördern.
- ❖ Die Abwasserreinigungsmaßnahmen der Kläranlagen müssen sich am Stand der Technik orientieren.
- ❖ Alle Maßnahmen, die dazu dienen das Thema Wasser in seinen vielseitigen Aspekten in das Bewusstsein der Menschen zu rücken, sollen gefördert werden.

6. Wirtschaft, Stadtmarketing, Tourismus

LEITZIEL

Die Stadt Hann. Münden strebt den Erhalt bestehender Arbeitsplätze und die Weiterentwicklung der Säulen Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Fremdenverkehr an. Als Orientierung sollen dabei soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und dauerhafte Beschäftigung dienen.

LEITLINIEN

- ❖ Gewerbliche Wirtschaft, Wohnungsbau-träger und weitere Akteure fühlen sich den Zielen der Lokalen Agenda verpflichtet und ergreifen selbst Initiativen zur Umsetzung.
- ❖ Der Leitbildentwurf 2000 für die Stadt Hann. Münden der Arbeitsgruppe Stadtmarketing wird in das Leitbild Lokale Agenda aufgenommen, soweit er den Grundsätzen dieses Leitbildes nicht widerspricht. Das Erarbeiten konkreter Umsetzungsmaßnahmen wird weiter verfolgt.
- ❖ Gemeinsames Handeln aller Verantwortlichen für Stadtentwicklung, Stadtmarketing und Lokaler Agenda muss konkrete Ziele und Inhalte haben, um Zukunftsbeständigkeit zu erreichen. Das gemeinsame Merkmal der fehlenden Rechtsverbindlichkeit verlangt eine Anerkennung der Selbstverpflichtung.
- ❖ Indikatorensysteme für die konsensfähige Beurteilung der Nachhaltigkeit werden zu einem Handwerkszeug für ein von allen getragenes umsetzbares Handlungsprogramm.
- ❖ Ohne eine Wirtschaftsweise, die Umwelt und Ressourcen nachhaltig schont, ist eine zukunftsbeständige Entwicklung nicht möglich.
- ❖ Nachhaltig wirtschaften muss für alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens gelten:
 - Bevorzugung regionaler Produkte und Dienstleistungen.
 - Funktionsmischung von Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt.
 - Fördern ansiedlungswilliger Unternehmer und Existenzgründer im Sinne des „Nachhaltigen Wirtschaftens“.
 - Erhaltung und/oder Förderung einer verbrauchernahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in der Kernstadt und in den Ortsteilen.

7. Verkehr

LEITZIEL

Die Stadt Hann. Münden strebt an, eine Balance zu finden im Spannungsfeld zwischen der Gewährleistung ausreichender Mobilität und gleichzeitiger Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

Wege beim Individualverkehr sollen verkürzt, sanfter Tourismus gefördert und umweltfreundliche Energien im Verkehrsbereich eingeführt werden.

LEITLINIEN

- ❖ Beim Individualverkehr soll durch geeignete Maßnahmen die Verkehrsbelastung in der Innenstadt reduziert werden.
- ❖ Langfristige, vorausschauende Stadtplanung fördert die Verkehrsvermeidung durch kurze Wege.
- ❖ Die Innenstadt muss mit öffentlichen Verkehrsmitteln von den Ortsteilen und Neubaugebieten leicht erreichbar sein.
- ❖ Die besonderen Bedürfnisse von Kindern, Behinderten und alten Menschen müssen bei der Planung des Verkehrsangebotes berücksichtigt werden.
- ❖ Verändertes Verkehrsverhalten soll gefördert werden durch ein attraktives Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln und einer steigenden Qualität von Fußwegen und Radverbindungen.
- ❖ Unattraktive Linienführung und Fahrpläne und Haltestellen sollen systematisch aufgespürt und den Verantwortlichen konkrete Abhilfen vorgeschlagen werden.
- ❖ Die Gestaltung und Organisation des Nahverkehrs soll den Belangen der Nutzerinnen und Nutzer Rechnung tragen.

8. Land- und Forstwirtschaft

LEITZIEL

LANDWIRTSCHAFT

Die ortsansässigen, überwiegend im Nebenerwerb bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe, die Gartenbaubetriebe und privaten Kleingärtner beachten naturnahe Stoffkreisläufe und bewirtschaften ihre Flächen im Einklang mit der Natur. Die Stadt Hann. Münden setzt sich ein für den Erhalt des regionaltypischen Charakters der Landwirtschaft und die Förderung des Absatzes regionaler landwirtschaftlicher Produkte.

FORSTWIRTSCHAFT

Der Betrieb Stadtwald verfolgt in seiner Bewirtschaftung die Ziele der 2000 beschlossenen Zertifizierung nach PEFC (Pan-Europäischen Forstzertifizierung) und des 1996 beschlossenen Konzeptes „Stadtwald 2000“ und strebt einen ökologisch begründeten und naturnahen Waldbau an. Die Erfüllung der Naturschutzfunktionen soll in allen Waldbesitzarten gewährleistet sein.

LEITLINIEN

- ❖ Erhalt von landwirtschaftlichen und verarbeitenden Betrieben in Hann. Münden.
- ❖ Stärkung der schwach entwickelten Vermarktungs- und Verarbeitungsstrukturen für landwirtschaftlich erzeugte Produkte.
- ❖ Erhaltung der gewachsenen Kulturlandschaft durch Anwendung und Förderung naturnaher Methoden in Land- und Forstwirtschaft.
- ❖ Schaffung und Sicherung regionaler Identität durch spezielle Produkte und ein auf die Region zugeschnittenes Marketingkonzept.
- ❖ Holz soll als Rohstoff für die Wirtschaft und zur Energiegewinnung nachhaltig genutzt werden.
- ❖ Vermarktungschancen nutzen durch PEFC-Holz aus dem Naturpark Münden.
- ❖ Förderung des Interessenausgleichs zwischen den unterschiedlichen Gruppen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz u.a..
- ❖ Förderung und Ausbau des regionalen und naturverträglichen Tourismus unter Berücksichtigung der Naturgüter Wasser, Wald und offene Landschaft.
- ❖ Förderung der Produktion, Verarbeitung und Anwendung von nachwachsenden Rohstoffen.
- ❖ Schaffung von mehr Bewußtsein über den hohen Stellenwert der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktion des Waldes und der Forstwirtschaft.

9. Naturschutz

LEITZIEL

Hann. Münden definiert Naturschutz im umfassenden Sinn als Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die vielfältigen Formen der Bodennutzung müssen den Fortbestand der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sicherstellen. In einzelnen Schutzgebieten müssen die Lebensbedingungen seltener Arten durch Pflege aufrecht erhalten werden.

Hinweis: Der Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Göttingen und der Landschaftsplan für die Stadt Hann. Münden enthalten detaillierte Leitbilder, Ziele und Maßnahmen für die verschiedenen Naturräume der Stadt Hann. Münden und die der zugehörigen Ortsteile.

LEITLINIEN

- ❖ Der Naturpark Münden, einer der ältesten Naturparke in Deutschland, genießt als überregional bedeutsamer Erholungsraum mit ausgewiesenen Naturschutzgebieten besondere Fürsorge und Schutz.
- ❖ Naturschutz muss ständig und überall vorausschauend und aktiv betrieben werden.
- ❖ Der Sicherung und Verbesserung von vorhandenen Natur- und Freiräumen wird in Flächennutzungsplänen ein hoher Stellenwert eingeräumt.
- ❖ Siedlungsbereiche sollen ausreichend mit Grün-, Frei-, Erholungs- und Kommunikationsflächen ausgestattet und die Vernetzung von Grünräumen untereinander gefördert werden.
- ❖ Hann. Münden strebt die Ansiedlung von Betrieben und Branchen an, die umweltverträglich wirtschaften und von Betrieben, die den Umweltschutz als Unternehmensziel haben.
- ❖ Bei allen Eingriffen in die Natur gelten folgende Grundsätze: 1. Vermeidung, 2. Minimierung, 3. Ausgleich bzw. Ersatz.
- ❖ Zügige Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen und verbesserte Kontrolle der Umsetzung.
- ❖ Die Stadt Hann. Münden schützt und fördert Wiesen und Weiden im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
- ❖ Die Landschaft in und um Hann. Münden ist geprägt von Flüssen, Bächen und einer Vielzahl kleinerer Zuflüsse, die es insgesamt, einschließlich der Auen, zu erhalten gilt.
- ❖ Die Renaturierung von kanalisiertem, technisch verbautem und begradigten Gewässern soll soweit wie möglich gefördert werden.
- ❖ Die vorhandene aquatische Fauna soll erhalten und bei entsprechender Verbesserung der Gewässergüte gegebenenfalls um historisch belegbar vorhandene Arten erweitert werden.
- ❖ Die Verbesserung der Gewässerstrukturgüte ist eine wesentliche Maßnahme zum Schutz der Gewässer, der Landschaft und der Lebensräume geschützter Pflanzen- und Tierarten.
- ❖ Naturschutzgebiete und Naturdenkmale genießen in Hann. Münden einen besonderen Schutz.

10. Kinder, Jugend, Frauen, Senioren, Behinderte

LEITZIEL

Hann. Münden mit seinen Ortsteilen lebt durch seine Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist eine funktionierende Bürgergesellschaft. Eine ausgeprägte Kultur der Beteiligung und der Abbau von Diskriminierung und Gewalt, besonders gegenüber Minderheiten, lassen ein soziales Miteinander entstehen. Vielfältige Möglichkeiten, mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen, bieten Raum für die Umsetzung eigener Ideen und schaffen Identifikation mit der Stadt und den Ortsteilen.

LEITLINIEN

- ❖ Kinder- und Jugendinteressen sind zu fördern, die Anliegen von Kindern und Jugendlichen sind auf allen gesellschaftlichen Ebenen präsent.
- ❖ Im Sinne der Agenda 21, Kapitel 25 wird die Rolle von Kindern und Jugendlichen gestärkt.
- ❖ Verbesserung des sozialen, kulturellen, bildungs- und freizeitbezogenen Infrastrukturangebots.
- ❖ Frauen wirken an allen Entscheidungsprozessen mit.
- ❖ Versorgungsarbeit soll nicht ausschließlich und selbstverständlich Arbeit von Frauen sein
- ❖ Versorgungsarbeit für die Familie soll mit der Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern vereinbar sein.
- ❖ Bildung ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft.
- ❖ Jugendliche sollen über das Freizeit- und Beratungsangebot in der Stadt umfassend informiert werden.
- ❖ In Hann. Münden leben viele Frauen und Männer über 60 Jahre. Alle Generationen finden in Hann. Münden Möglichkeiten, neue Lebenskonzepte zu verwirklichen. Intergenerative Projekte, die ein Miteinander leben, wohnen und arbeiten als Ziel haben, werden unterstützt. Das Bestreben nach sicherer Unabhängigkeit soll gefördert werden.
- ❖ Menschen mit Behinderungen sollen am gesellschaftlichen Leben in Hann. Münden teilnehmen können
- ❖ Interessenvertretungen der oben genannten Zielgruppen werden in Planungen eingebunden.
- ❖ Bürgerschaftliches Engagement ist die Basis für nachhaltige Lebensführung in Hann. Münden.

11. Interkultureller Dialog, Migration und Integration

LEITZIEL

Die Stadt Hann. Münden wirkt auf das friedliche und harmonische Zusammenleben aller kulturellen, sprachlichen und sozialen Gruppen hin. Begegnungen von Menschen sind ungeachtet ihrer Herkunft und ihrer gesellschaftlichen Stellung geprägt von Toleranz, partnerschaftlichem und integrativen Denken und Handeln. Migrantinnen und Migranten und die Angehörigen der unterschiedlichen sozialen Schichten sind gleichberechtigte Bürger der Stadt Hann. Münden. Eine Ungleichbehandlung von Flüchtlingen, Zugewanderten und Angehöriger verschiedener einheimischer Gruppierungen darf es nicht geben.

LEITLINIEN

- ❖ Die Anerkennung der grundsätzlichen Gleichwertigkeit aller Kulturen.
- ❖ Die kulturelle Vielfalt wird als Bereicherung Hann. Müdens verstanden und erhalten.
- ❖ Die Würde und die Selbstbestimmung von Menschen aller sozialen Schichten soll geachtet werden.
- ❖ Aufnahme und Integration von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, insbesondere von Armut und Wohnungslosigkeit betroffene und bedrohte Frauen und Männer.
- ❖ Den Ausgrenzungstendenzen und der Ghettoisierung soll wirksam begegnet werden, damit das Recht auf ein menschenwürdiges Leben und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft garantiert wird.
- ❖ Interkulturelle Arbeit in Kindergärten, Schulen und außerschulischen Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung soll unterstützt werden.
- ❖ Die Vermittlung der Sprache und Kultur des Aufnahmelandes hat Vorrang.
- ❖ Kulturübergreifende Orientierungshilfen wirken der nationalen, religiösen und weltanschaulichen und kulturellen Isolierungen entgegen.
- ❖ Orientierungs-, Eingliederungshilfen, Rechtsverwirklichung und die umfassende Beratung sollen umgesetzt werden.
- ❖ Die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Fachberatungsstellen soll geprägt sein vom Ansatz der Beseitigung von Notlagen.
- ❖ Die Stadt Hann. Münden soll in ausreichendem Maße Zufluchts- und Aufenthaltsstätten in Form von Frauenhaus, Übernachtungsmöglichkeiten für durchreisende Wohnungslose u.a. vorhalten.

12. Müll, Altkleider, Gebrauchsgüter, fairer Handel

LEITZIEL

Die Zahl der gelebten Lebensstil-Varianten in einer Stadt wie Hann. Münden ist hoch. Die Bürgerinnen und Bürger in und um Hann. Münden erkennen, dass ein nachhaltiger Lebensstil mit umweltgerechtem Konsum die Haushaltskassen entlastet und die Lebensqualität erhöht.

Abfall soll weitgehend vermieden werden, Abfallstoffe werden technisch verwertet oder natürlichen Kreisläufen wieder zu geführt. Nicht verwertbarer Restmüll wird ohne Schaden für die Umwelt entsorgt.

LEITLINIEN

- ❖ Müllvermeidung hat Vorrang vor Wiederverwertung und Entsorgung. Durch bewussten Umgang mit Abfall und Verpackungen werden anfallende Mengen drastisch reduziert.
- ❖ Stadt und Landschaft bleiben frei von Müll und Abfällen.
- ❖ Regionale Vermarktung und ökologisch orientierte Produktionsweisen sollen als wichtige Merkmale für eine nachhaltige Lebensführung unterstützt werden.
- ❖ Durch Hinweis auf entsprechende Bezugsquellen soll der Handel mit Produkten, die unter dem Begriff „Fair“ stehen, gefördert werden.
- ❖ Die Verwertung von Altkleidern soll nach den Kriterien des Dachverbandes „Fair-Verwertung e.V.“ durchgeführt werden.
- ❖ In allen Bereichen der Verwaltung kann durch entsprechende Beschaffungsrichtlinien die Abfallmenge reduziert werden.
- ❖ Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfallverwertung sollen unterstützt werden.

Lokale Agenda 21 Hann. Münden
Leitbild
Stand: November 2002

Redaktion und Gesamtgestaltung:
Stadt Hann. Münden
Agenda-Büro
34346 Hann. Münden
Agenda-Beauftragte:
Julia Bytom
Dipl. Sozialwirtin
Agenda-Logo
HNA
Lokalredaktion Hann. Münden